



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Jan Zach (1713–1773)

Sonate G-Dur für 2 Violinen und Basso continuo

herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer

Papier.Klänge
Musikalische Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen

Edition Papier.Klänge

herausgegeben von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

www.ulb.uni-muenster.de | www.papierklaenge.de

Seit 2012 veranstaltet die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster unter dem Titel *Papier.Klänge – Musikalische Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen* eine eigene Konzertreihe, in der Werke aus der Musiksammlung der ULB Münster zur Aufführung gebracht werden. Damit soll der reiche musikalische Schatz Westfalens auf einem künstlerisch anspruchsvollen Niveau auch in Münster präsentiert werden. Die Idee zu dieser Veranstaltungsreihe geht auf eine erfolgreiche Kooperation der ULB Münster mit dem Sinfonieorchester Münster zurück: Im Herbst 2008 war – ebenfalls unter dem Namen *Papier.Klänge* – der *Nationale Aktionstag für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts* gemeinsam von ULB und Sinfonieorchester organisiert worden, in dessen Folge 2011 eine CD mit Aufnahmen ausgewählter Stücke aus dem Bestand der ULB Münster erschien. Unterstützt wird die Konzertreihe durch die Leihgeber der in der ULB Münster aufbewahrten Fürstlichen Musiksammlungen Rheda und Burgsteinfurt, aus deren Bestand die aufgeführten Musikwerke vielfach stammen.

Kaum eine musikalische Quelle – gleich ob Musikhandschrift oder Musikdruck – kann ohne weiteres im Rahmen eines Konzerts eingesetzt werden, da derartiges Material für heutige Musiker oftmals nur mit Schwierigkeiten lesbar und bei weitem nicht immer fehlerfrei überliefert ist. Deshalb müssen viele der für die Konzertreihe *Papier.Klänge* verwendeten, bisher noch nicht edierten Musikalien in modernen Notensatz übertragen und – soweit nötig – mit musikwissenschaftlichem Sachverstand korrigiert und ergänzt werden. Der auf diese Weise in der ULB Münster entstandene Fundus praktischer Notenausgaben wird in der *Edition Papier.Klänge* in digitaler Form frei zugänglich gemacht. Dabei wird bewusst auf den editorischen Anspruch kritischer Ausgaben, die alle bekannten Quellen eines Werkes berücksichtigen, beschreiben und bewerten sowie die Edition mit einem textkritischen Apparat versehen, zugunsten einer für die historisch informierte Musizierpraxis brauchbare, gleichwohl die Editionsvorlage möglichst originalgetreu wiedergebende praktische Ausgabe verzichtet. Durch die dem *Open Access*-Gedanken verpflichtete Publikationsweise leistet diese Edition einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Verbreitung des kulturellen Erbes Westfalens.

Rechtlicher Hinweis: Alle mit der Editionsvorlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der *Edition Papier.Klänge* bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>).

Jan Zach: Sonate G-Dur für 2 Violinen und Basso continuo

herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer

Universitäts- und Landesbibliothek Münster, 2015. Edition Papier.Klänge, Heft 2

Version: 22.12.2015

Jan Zach wurde 1713 in Déhtary (Dechtař) in Mittelböhmien getauft. Zu Zachs musikalischer Ausbildung sind keine Nachweise überliefert. Ab 1732 wirkte Zach als Organist und Komponist an mehreren Kirchen in Prag, das er Anfang der 1740er Jahre während des österreichischen Erbfolgekrieges verließ. Über Augsburg gelangte Zach nach Mainz, wo er 1745 zum Hofkapellmeister des Kurfürsten ernannt wurde und bis 1756 in Anstellung blieb. In den Jahren bis zu seinem Tod 1773 in Ellwangen/Jagst reiste Zach ohne feste Anstellung als Musiker und Komponist durch Deutschland und Italien. – Zachs Kompositionen, vor allem die Kirchenmusik aus der Mainzer Zeit, zeigen einen ausgeprägten Personalstil, der durch „dramatische Ausdruckskontraste, prägnante, differenzierte Rhythmik und Zurückdrängung der Kontrapunktik“ (F. Gratl) besticht.

Die vorliegende Triosonate Zachs ist in RISM nur in der Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgischen Musikbibliothek Rheda (Depositum ULB Münster) nachgewiesen. Im 1750 für diese Musiksammlung angelegten handschriftlichen *Catalogus musicus* ist diese Sonate eingetragen, was auf die Entstehung in Zachs Prager oder Mainzer Zeit schließen lässt.

Literatur: Gratl, Franz: Artikel *Jan Zach*, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, 2., neubearb. Ausg., Personenteil Bd. 17, Kassel 2007, Sp. 1288-1291.

Sonate G-Dur für 2 Violinen und Basso continuo

Jan Zach (1713–1773)

Andante

Musical score for measures 1-6. The score consists of three staves: Violine 1 (treble clef), Violine 2 (treble clef), and Basso continuo (bass clef). The key signature is one sharp (G major). Measure 1 starts with a dotted quarter note followed by eighth-note pairs. Measure 2 begins with a dotted half note. Measures 3-6 show a repeating pattern of eighth-note pairs. Measure 6 ends with a bassoon entry. Measure 7 begins with a bassoon solo.

Musical score for measures 7-12. The score continues with three staves. Measure 7 shows a bassoon solo. Measures 8-12 show a repeating pattern of eighth-note pairs. Measure 12 ends with a bassoon entry.

Musical score for measures 13-18. The score continues with three staves. Measures 13-16 show a bassoon solo. Measures 17-18 show a bassoon solo.

Musical score page 2, measures 8-10. The score consists of three staves (Treble, Alto, Bass) in G major (two sharps). Measure 8 starts with a dotted half note followed by sixteenth-note patterns. Measure 9 continues the sixteenth-note patterns. Measure 10 concludes with a sixteenth-note pattern followed by a fermata and a dotted half note. Measure numbers 6, 6, 6, 6, 6, 6 are written below the bass staff.

Musical score page 2, measures 11-12. The score consists of three staves (Treble, Alto, Bass) in G major (two sharps). Measure 11 shows sixteenth-note patterns. Measure 12 concludes with a sixteenth-note pattern followed by a fermata and a dotted half note. Measure numbers 4, 6, 6, 5, 7, 5 are written below the bass staff.

Musical score page 2, measures 13-14. The score consists of three staves (Treble, Alto, Bass) in G major (two sharps). Measure 13 shows sixteenth-note patterns. Measure 14 concludes with a sixteenth-note pattern followed by a fermata and a dotted half note. Measure numbers 7, 5, #, 7, 5 are written below the bass staff.

Musical score page 2, measures 15-16. The score consists of three staves (Treble, Alto, Bass) in G major (two sharps). Measure 15 shows sixteenth-note patterns. Measure 16 concludes with a sixteenth-note pattern followed by a fermata and a dotted half note. Measure numbers 7, #, 7, # are written below the bass staff.

17

19

22

25

Allegro

Musical score for three voices: Violin 1, Violin 2, and Basso continuo. The score consists of three staves. Violin 1 and Violin 2 are in treble clef, 2/4 time, and G major. Basso continuo is in bass clef, 2/4 time, and G major. The music features eighth-note patterns and rests. Measure numbers 1 through 8 are indicated above the staves. The basso continuo staff includes a 6/4 measure at the end.

Musical score for piano, page 10, measures 8-15. The score consists of three staves: Treble, Alto, and Bass. Measure 8 starts with a dynamic *p*. Measures 9-10 show eighth-note patterns. Measure 11 begins with a dynamic *p*. Measures 12-13 continue the eighth-note patterns. Measure 14 features a bass clef change and a time signature of $6/4$. Measure 15 features a bass clef change and a time signature of 6. Measures 16-17 show eighth-note patterns. Measure 18 begins with a dynamic *f*.

Musical score for piano, page 10, measures 22-23. The score consists of three staves: Treble, Bass, and Pedal. The key signature is one sharp. Measure 22 starts with a forte dynamic. Measure 23 begins with a half note rest followed by a forte dynamic.

31

6 6 # 6
 4 4 4 4 4 4 3
 7 4 4 4 3 3 5
 3 4 4 4 3 3 3

39

7 6 6 6 7 3 7 7
 3 4 4 4 3 3 3
 3 4 4 4 3 3 5

46

Reprise

6 4 6 6 6 4 6
 4 4 4 4 4 4 3
 3 4 4 4 3 3 5

55

7 7 6 6 7 7 7
 4 4 4 4 4 4 3
 3 4 4 4 3 3 5

Alla Siciliano

Violine 1

Violine 2

Basso
continuo

16

6 4 #3 6 4 #3 2 6 6 5

20

6 5 6 4 7 7 6 4

24

6 4 7 7 6 4 7 6 5 4 3

28

6 6 6 4 6 6 6 4 5

Menuet Alternat:

Violine 1

Violine 2

Basso
continuo

6 6 5 —

9

6 7/3 7/3 7/3 6/4 7/3 6/4 5

18

Reprise

6 6 5 —

Trio

Violine 1

Violine 2

Basso
continuo

6 6 6 —

7

6 # # 6 6 6 6 5 6

15

6 6 — 6

22

6 6 6 5 6 # 6 6

29

6 # — 6 # 6 6 6 6 6 6 6 6 5

Reprise

Menuet da capo

Editorische Anmerkungen

Editionsvorlage

Sonata à 3: Violino primo, violino secundo & basso. 3 Stimmen (vl 1, vl 2, b). Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgische Musikbibliothek Rheda (D-RH), Ms 826.

Bibliographischer Nachweis: <https://opac.rism.info/search?id=450017425>

Allgemeine Editionsrichtlinien

Offensichtliche Fehler im Notentext (Vorzeichen, Notenwerte, Tonhöhen) werden stillschweigend korrigiert.

In einzelnen Stimmen offensichtlich fehlende oder fehlerhafte Angaben zu Dynamik, Artikulation oder Ausführung werden anhand der übrigen Stimmen oder nach eindeutigen Parallelstellen stillschweigend ergänzt bzw. korrigiert.

Korrekturvorschläge der Herausgeber, die sich nicht eindeutig aus dem Kontext ableiten lassen, werden entweder im Notentext entsprechend gekennzeichnet (Klammern, Strichelung) oder bei den Einzelkorrekturen explizit aufgeführt.

Gemäß moderner Notationspraxis fehlende Vorzeichen (z.B. bei über Taktgrenzen hinweg repetierten Noten) werden stillschweigend ergänzt. Innerhalb eines Taktes werden Vorzeichen entgegen der modernen Notationspraxis dann wiederholt, wenn es der Musizierpraxis dienlich ist. Warnungsvorzeichen sind in der Regel von den Herausgebern hinzugefügt.

Die Bezifferung wird ohne weitere Kennzeichnung systematisch vervollständigt oder – falls keine Ziffern notiert sind – komplett hinzugefügt. Offensichtlich fehlerhafte Bezifferungen werden stillschweigend korrigiert.

Satzbezeichnungen und Taktangaben werden nach Maßgabe der in den Einzelstimmen am häufigsten genannten Satzbezeichnung bzw. Taktangabe verwendet.

Einzelkorrekturen

Andante, TT. 6 und 20: Die Sechzehntelketten im Basso continuo liegen in der Editionsvorlage jeweils eine Oktav tiefer. Der dadurch auftretende, stimmführungstechnisch schlechte Septimsprung zur ersten Note des Folgetaktes wird durch die Oktavierung nach oben vermieden.

Alla Siciliano: Die in den beiden Oberstimmen nur anfangs und unsystematisch gesetzten Legatobögen können als Artikulationsmuster für den gesamten Satz gelten.